

XXXIV. Ders. Stärckung

Von dem H. Martyrer Sebastiano / Patronen vnd Noth-
Helfer wider die Pestilenz.

S Glorwürdigster Heyliger Sebastian!
O starcker Ritters Mann Christi!
In deinem Marter-Streit hast du ge-
litten/leydendt überwunden/ vnd über-
windendt die Kron der Himmlischen Glory er-
halten.

O wie fröhlich ist dein Geist gewesen / wie vn-
erschrocken deine Worte / wie gar wol deine Ge-
danken gegen Gott gerichtet? da der grausame
Tyrannt wider dich die spizige Pfeylen abgehen
lassen.

O wie ein schönes Gebett hast du hingegen
zu Gott abgehen lassen? Ach mein getreuer vnd
geliebter Gott sagst du; Wann zu vergeltung/
was du für mich gelitten / nit gnug ist / daß ich
Blut für Blut / Schmerzen für Schmerzen / Le-
ben für Leben gebe / so kommen auff das wenigste
der

der Pfeylen zu hundert vnd tausendt in diesen Leib: damit alle/ ob sie schon nicht mit gleicher Liebe vnd Schmerzen deinem Leyden sich werden vergleichen können/ zum wenigsten zu so viel Jungen werden/ als viel sie der Wunden machen werden/ die dir vnsterblichen Danck geben / auch bekennen vnd erklären/ daß du allein vnd kein anderer der Erlöser meiner Seel / mein Glückseligkeit / vnd mein höchstes Gutt bist.

O Mannhaffter Kriegsmann Gottes! Du bist zwar von den Pfeylen verwundet worden/ aber dein Gemüth vnd Herz ist in der Bestung der Gedult sicher gewesen/ vnd je mehr der Wunden dir gemacht worden / je mehr du wider deine Verwunder obgesieget/ welche dich an einen Pfahl gebundener/ gottlos/vnbarmhertzig/vnd wider alle weise geschossen haben.

O allerheyligster Martyr! die Pfeyl · Schützen/ grimmig vnd rauhe Leuth / haben dich als einen Todten verlassen / aber der Urheber deß Lebens

Lebens hat dich zu seiner Ehr / als ein Blutzeu-
gen Christi beyhm Leben erhalten.

Nun meine Seel! wann dir **GOTT** die Ge-
sundheit vnd Kräfte des Leibs wiederum gibt /
nach dem du dich schon auff dem Todtbeth besun-
den / wisse / daß es allein zu dem End geschicht /
damit du dich gefasset machest / ihme mit gedult
vnd Standthafftigkeit / in andern Widerwärtig-
keiten zu dienen.

O Tapfferer Ritter **Christi!** Nach abhey-
lung deiner Wunden / bist du zu neuer Marter
vnd Peyn gezogen worden / darum du sterbendt
zu dem ewigen vnd seeligen Leben erhebt worden;
Von dannen O glorwürdigster H. Sebastian er-
lange mir / daß der gütige Gott mit den Pseylen
seiner Liebe mein Herz verwunde / vnd auch die
Pfeile seiner Einsprechungen / mein Seel vnd Ge-
müth durchgehen; diese Pseyle / wann sie durch
dein Vorbitt / mein Geist vnd Herz treffen wer-
den / werd ich / als ein anderer Phoenix brinnendt /

zu einem neuen vnd ewigen Leben im Paradyß
gebohren werden.

Ach mein Gott! Ich muß mit meiner höch-
sten Schambafftigkeit bekennen / daß mehr als
einmal/ solche liebe Pseyle auß deinem frey-
gebigsten Händen gegen mir außgegangen; die
weil aber mein Herz mit der härtigkeit der alt ein-
gewurzelten Laubheit/ als mit einem von Stahl-
Schildt bewaffnet / vnd meine Gedancken in den
weltlichen Sachen ganz zerstreut / vnd außge-
breitet gewesen / habe ich ihnen in mir an allen
Orthen (außgenommen in deinem Herzen) ihr
Ziel zu erreichen zugelassen.

Ach jene Stimmen/ jene Erleuchtungen / in-
nerliche Bewegungen / antreibende Stacheln /
vnd hitzige Füncklein/ die du mir von Zeit zu Zeit
gütiglich vom Himmel gesandt/ als feurige Psey-
le zu wirken/ auff daß ich einmal von dem Weeg/
der mich auß antrieb meiner übelgezäumten Nei-
gungen zum verderben führet / abstehendt / mein
Seel

Seel in das Herz verwundet werde / vnd also überwunden mich ergebe / vnd ergebendt deinen Händen zum Raub werde / habe ich widerseßlich zuruck geschlagen / vnd bin ihnen außgewichen.

Ach HER! bald nach empfangenen Schuß hab ich mich ein wenig geschüttelt / vnd geschwind (O mich vndanckbaren Menschen / vnd eines blinden Verstands) den gewöhnlichen Lauff der Sünde vnd Lastern widerholet / vnd von neuem weit von dir fliehendt / meinen zaumlosen Gemüths bewegungen gefolget.

Ach HER! lasse nit zu / daß von mir / als von einer halsstärigen Babel / durch deine himlische Diener jene Wort gesagt werden : Wir haben Babel wöllen gesundt machen ; aber sie ist nit gesundt worden / so wollen wir nun sie verlassen ; sondern schaue vielmehr auß Barmhertzigkeit meine Nüßseligkeit an ; dann wie härter vnd langsamer ich bin / deinen Pfeylen Platz zu geben / desto leichter vnd geschwinder bin ich / die schädliche Pfeyle des höllischen Feuers zu empfangen.

Ach gloriwürdiger Martyr / H. Sebastian!
 wir Menschen seynd vñ vnserer Sünden willen/
 vielfältig der zeitlichen Straffen Gottes in die-
 sem Leben vnderworfen / verschmähe mein Gebett
 nicht in meinen Nöthen / errette mich von aller
 Gefährlichkeit / seye du mein Retter vñ Fürspre-
 cher / versöhne mich mit Gott / erhalte mir bey
 Ihm Gnad durch deine Verdienst / damit GOTT
 mich von den Pfyhlen der Pestilenz vñ des vn-
 versehenen Todts des Geists vñ des Leibs be-
 wahre / auch von aller Gefahr des ewigen Ver-
 derbens barmherziglich behüte / damit ich sei-
 nen H. Nahmen mit Lob singendt ewig preisen
 möge / Amen.

XXXV. Herz-Stärkung.

Von dem H. Bischoff vñ Martyrer BLASIO, Patronen
 vñ Nothhelfern wider das Halswehe / vñ allerhande
 Kranckheiten.

Getreuer Diener Gottes! O H. Blasii!
 wie vnschuldig hast du dein Leben so wol
 in Städten / als in der Wildnus / nicht ander ster /

als